

**Interpellation**

0122 Jenni, Oberburg (EVP)

Weitere Unterschriften: 24

Eingereicht am: 04.09.2007

**Wie geht es weiter mit den Bienen im Kanton Bern?**

Die Bienenvölker können seit dem flächendeckenden Befall durch die Varroa Milbe in den 80iger Jahren ohne fachkundige Pflege der Imkerschaft nicht mehr überleben. Diese Tatsache wird leider noch Jahre, voraussichtlich noch Jahrzehnte, dauern.

Das Bienensterben im In- und Ausland ist alarmierend. Die letztendlichen Ursachen sind noch nicht bekannt, folglich fehlen auch die Bekämpfungsmittel und Massnahmen. Die Bestäubungsarbeit der durch die Imkerschaft gehaltenen Honigbienen an Obst-, Beeren- und andern Kulturen sowie Wildpflanzen ist von ökologisch- und volkswirtschaftlich grosser und nachhaltiger Bedeutung.

Erwiesenermassen wird ca. 80 Prozent der Bestäubungsarbeit durch die Honigbienen geleistet was schweizweit jährlich einem wirtschaftlichen Nutzen von 300 bis 500 Mio. Fr. entspricht. Anteilsmässig dürfte dieser Nutzen auch im Kanton Bern sehr ins Gewicht fallen. Ersatz für die Bestäubungsarbeit durch die Honigbiene gibt es bis heute nicht.

Der seit Jahren kontinuierliche Rückgang der Bienenhalter und der Völkerzahlen tendiert in gewissen Regionen gegen die kritische Grenze. Wenn dieser Trend ungebremst weitergeht werden die Völkerzahlen, die für eine ausreichende Bestäubung während der ganzen Vegetationsperiode nötig sind, dort kaum mehr erreicht. Trotz zunehmender Überalterung (Durchschnittsalter in vielen Vereinen über 70 Jahre!) und sinkenden Mitgliederzahlen sind die Bienenvereine bis heute Träger der Aus- und Weiterbildung der Imkerschaft. Die personellen, finanziellen und materiellen Ressourcen der Vereine stehen jedoch im gegenläufigen Trend zu den steigenden Anforderungen der benötigten Aus- und Weiterbildung sowie zur effizienten Werbung von jüngeren Nachwuchsimkern und -imkerinnen.

Ausgehend von diesem Hintergrund stelle(n) ich (wir) der Regierung folgende Fragen:

1. Welche ökologische und volkswirtschaftliche Bedeutung hat die Bienenhaltung im Kanton Bern?
2. Welche finanziellen Leistungen zur Erhaltung und Förderung der Bienenhaltung einerseits sowie zur Aus- und Weiterbildung der Bienenhalter andererseits erbringt der Kanton heute?
3. Plant die Regierung neue Massnahmen und/oder Mittel, um dem kontinuierlichen Rückgang der Völkerzahlen und Imkereien entgegenzuwirken, wenn ja welche?
4. Sieht die Regierung nachhaltige Alternativen zur Blütenbestäubung durch die Honigbiene?

*Schriftliche Stellungnahme des Regierungsrates vom 30. Januar 2008*

**Allgemeine Bemerkungen**

Mit der Interpellation werden das weltweit beobachtete Bienenvölkersterben und die bei uns in den letzten vier Wintern zu beklagenden grossen Bienenverluste angesprochen. Gemäss Mitgliederstatistik des Vereins deutschschweizerischer und rätoromanischer Bienenfreunde (VDRB) zeichnet sich in den letzten 20 Jahren sowohl bei den Bienenvölkern als auch bei den Imkerinnen und Imkern ein steter Rückgang ab. So ging die Zahl der Bienenvölker im

VDRB von 240'000 im Jahr 1985 auf 148'000 im Jahr 2003 zurück, was einer Abnahme von fast 40 % entspricht. Mit 20 % ist der Rückgang der Imkerinnen und Imker im gleichen Zeitraum weniger dramatisch.

Auch im Kanton Bern hat die Virulenz von Bienenkrankheiten – vor allem Faul- und Sauerbrut – aber auch die Gefahr der Ektoparasiten, wie Varroa oder Beutekäfer, im letzten Jahrzehnt stark zugenommen und zum Bienenvölkersterben beigetragen. Wie aus untenstehender Tabelle ersichtlich ist, hatte der Kanton Bern – der mit Abstand grösste „Bienenkanton“ der Schweiz – im Zeitraum 1999-2007 ebenfalls grosse Rückgänge bei den Bienenvölkern sowie bei den Imkerinnen und Imkern zu verzeichnen (20 % bzw. 19 %).

	1999	2001	2003	2005	2007	Differenz 1999-2007	
						Anzahl	%
Anzahl Bienenvölker im Kanton Bern	41'292	35'207	32'450	35'369	32'982	-8'310	-20
Anzahl Imkerinnen und Imker im Kanton Bern	4'699	4'397	4'198	3'987	3'796	-903	-19

In der Schweiz halten heute somit noch rund 19'000 Imkerinnen und Imker (davon 3'796 bzw. 20 % im Kanton Bern) etwa 190'000 Bienenvölker (davon 32'982 bzw. 17 % im Kanton Bern). Die Bienendichte im Kanton Bern liegt mit zirka 6 Bienenvölkern je Quadratkilometer über dem schweizerischen Durchschnitt. Dies ist auch im Vergleich zum Ausland hoch. Es zeichnet sich laut Zentrum für Bienenforschung (ZBF) der Forschungsanstalt Agroscope Liebefeld-Posieux (ALP) ab, dass das Bienensterben im Winter 2007/08 weitergeht. So werden in verschiedenen Regionen bereits jetzt Verluste gemeldet. Ein Massensterben von Honigbienen hat es laut Expertenmeinung des ZBF schon in der Vergangenheit immer wieder gegeben.

Der Regierungsrat erkennt die wichtigen und vielfältigen Funktionen der bernischen Bienenzucht an, namentlich die Erzeugung von Honig und anderen Bienenstockprodukten sowie die Bestäubung der Nutz- und Wildpflanzen als Beitrag zur Erhaltung des biologischen Gleichgewichts und zur Sicherung des landwirtschaftlichen Ernteertrags. Der Regierungsrat ist der Auffassung, dass auch in Zukunft in erster Linie die Sicherung einer flächendeckenden Bestäubungsleistung sowie die Bildung und Beratung der Imkerinnen und Imker im Interesse der Nachhaltigkeit gewährleistet werden sollte. Nötig ist dafür insbesondere die Verstärkung der Forschung, Beratung und Expertentätigkeit des Bundes.

Zu den einzelnen Fragen nimmt der Regierungsrat wie folgt Stellung:

### Frage 1

Der ökonomische Wert der Honigbienen setzt sich zusammen aus dem Ertrag aus den Imkereiprodukten (Honig, Pollen, Wachs) und dem Bestäubungswert bezogen auf den Erntewert der bestäubten landwirtschaftlichen Kulturen. Das ZBF schätzt den Ertrag aus den Imkereiprodukten im zehnjährigen Mittel auf 260 Franken pro Bienenvolk und Jahr und den Bestäubungswert auf Fr. 1'250.-- pro Bienenvolk und Jahr. Demnach erbrachten die Berner Honigbienen im Jahr 2006 folgenden ökonomischen Wert:

- Wert der Produkte (Honig, Pollen, Wachs): 32'982 Völker à Fr. 260.-	Fr. 8.58 Mio.
- Bestäubungswert bezogen auf die Kulturen: 32'982 Völker à Fr. 1'250.-	Fr. <u>41.23 Mio.</u>
Total ökonomischer Wert der Berner Honigbienen im Jahr 2006	Fr. 49.81 Mio.

Die Bestäubungsleistungen an landwirtschaftlichen Kulturen machen somit rund 80 % des wirtschaftlichen Nutzens der Honigbienen aus.

Zu berücksichtigen sind im Weiteren die Bestäubungsdienste an Wildpflanzen. Dafür kann jedoch kein wirtschaftlicher Wert angegeben werden. Aber die ökologische Bedeutung für eine nachhaltige Diversität der Wildflora ist sehr hoch einzustufen.

## Frage 2

Im Kanton Bern wurden im Jahr 2006 folgende Förderbeiträge zugunsten der Imkerei erbracht:

- Finanzhilfen an die Imkereiberatung durch zwei kantonale Vereine	Fr. 25'000.-
- Entschädigungen an Bienenkommissäre (aus Tierseuchenfonds)	Fr. 93'000.-
- „Bienenvölkerentschädigungen“ (aus Tierseuchenfonds)	Fr. 63'000.-
- Entschädigungen für Inkasso Tierseuchenbeiträge	Fr. 6'000.-
Total Beiträge an die Imkerei im Jahr 2006	Fr. 187'000.-

Pro Bienenvolk und Jahr ergibt dies einen kantonalen Beitrag von Fr. 5.70.

Ab 2008 entfällt die kantonale Finanzhilfe an die Imkereiberatung der Vereine (Fr. 25'000.-), weil der Bund die Kantonsbeiträge an die Bienenvereine NFA-bedingt analog zur Tierzucht übernimmt.

## Frage 3

Im Kanton Bern sind keine grundsätzlich neuen bzw. zusätzlichen Massnahmen geplant.

Der Schwerpunkt bei der Förderung der Bienen im Kanton Bern soll weiterhin bei der Bekämpfung der Bienenkrankheiten und nach neu erfolgter Verankerung der Bienenzucht im eidgenössischen Landwirtschaftsgesetz bei der Absatzförderung von Imkereiprodukten (Regionalmarketing) liegen. Demgegenüber unterstützt der Bund weiterhin die Forschung zur Bekämpfung der Bienenkrankheiten, die Erhaltung der Rassen und der genetischen Diversität der Honigbienen und neuerdings als Alleinaufgabe die imkerliche Beratung.

## Frage 4

Einschätzungen gehen davon aus, dass Honigbienen 85 %, bei Obstbäumen sogar bis 90 % der Bestäubung von durch Insekten bestäubten Pflanzen übernehmen. Nach Expertenmeinung des ZBF stellt das Bienenvölkersterben für die Landwirtschaft momentan keine unmittelbare Gefahr dar. Weitere Bestäubungsinsekten wie Hummeln, Wildbienen und Schwebfliegen sind insbesondere auch für die Wildpflanzen unentbehrlich. Nachhaltige Alternativen zur Bestäubung durch Honigbienen sind keine bekannt.

*Erklärung des Interpellanten Josef Jenni, Oberburg (EVP), 9. April 2008*

Zunächst möchte ich dem Regierungsrat und denjenigen Leuten, welche die Antwort verfasst haben, für die informative Antwort zum Stand der Dinge danken. Sie zeigt, was der Kanton Bern heute bereits macht. Ich möchte jedoch an dieser Stelle bewusst die Gelegenheit wahrnehmen, um einmal allen Bienenhaltern, allen Imkerinnen und Imkern für ihre Arbeit zu danken, die sie im Interesse von uns allen leisten. Der Fortbestand der Bienen ist zurzeit alles andere als sicher. Deshalb haben wir in der Folge dieser Interpellation zusammen mit weiteren Grossrätinnen und Grossräten eine Motion zur Unterstützung und zum Erhalt der Bienen eingereicht. Ich danke bereits heute für die wohlwollende Aufnahme.